

Einweihung, Baumpflanzung und Pastorenadé

Volles Programm zum „Appeldag“ in Starkow:
Rund 1000 Besucher kamen am Sonnabend an die Barthe
und erlebten ein Fest mit vielen Höhepunkten.

Von Uwe Roßner

Starkow. Ein Tag wie dieser sticht im Kalender heraus. Seit Jahren ist der „Appeldag“ ein fester Termin und Publikumsmagnet des Küstenvorlandes. In diesem Jahr verblüffte der Verein Backstein, Geist und Garten mit einer breiten Palette an Glanzlichtern innerhalb eines langen und üppig gefüllten Nachmittags.

Großes Interesse erregte die Eröffnung des frisch fertiggestellten Mus-Huses. Mit Fördergeld aus dem Bundesprojekt „Land(auf)Schwung“, der Unterstützung des Landkreises Vorpommern-Rügen, der Einsatzbereitschaft aller beteiligter Unternehmen sowie dem ehrenamtlichen Engagement der Starkower Backsteine geriet der gemeinsame Kraftakt zu einer vielversprechenden Bereicherung an der Barthe. Das Mus-Hus soll künftig nicht allein Produktionsstätte für die regionalen Produkte aus Starkow sein. Neben der Herstellung von hauseigenem Apfelsaft, Marmeladen und Likören wird der Neubau auch für gemeinsames Kochen und die Pflege von lokaltypischen Traditionen genutzt. „Heute ist ein besonderer Tag“, sagte Cornelia von Uckro, stellvertretende Vorsitzende des Vereins Backstein, Geist und Garten. „Wir sind sehr glücklich.“

Ein Krummstiel für Pommern

Die Michael-Succow-Stiftung hielt danach einen Ritterschlag parat: In diesem Jahr vergab diese den Preis für den „Ort der biologischen Vielfalt 2019“ innerhalb des Projektes Schatz an der Küste an die in Stral-

„
Nur gemeinsam
lässt sich Pommern
als lebendige
Nachhaltigkeitsregion
sichtbar machen.“

Friz Fischer
von der Pommernarche

sund beheimatete und zwischen dem Darß und Danzig wirkende Pommernarche. Zum Preis gehört die Pflanzung eines Baumes. Da Backstein, Geist und Garten sowie die jüngst vor Ort gegründete Starkower Arche Teil der Pommernarche sind, entschied deren Sprecherin Friz Fischer, mit einer Pflanzung im barocken Pfarrgarten ein Zeichen zu setzen. „Orte wie Starkow verdienen es, woanders bekannt zu sein“, so Fischer.

Für die Pflanzung wurde ein Apfelbaum der Sorte „Pommerscher krummstiel“ ausgewählt. Es war eine bewusste Entscheidung. 1865 beschrieb ihn der aus Barth stammende Gartenbaumeister Ferdinand Jühlke als eine der häufigsten Apfelsorten auf Rügen und dem damaligen festländischen Rügen. Zum bisherigen alten Originalbaum im Starkower Pfarrgarten gesellt sich ein junger Sprössling. „Es ist wunderbar“, kommentiert Dr. Gerd Albrecht als Vereinsvorsitzender von Backstein, Geist und Garten die Pflanzung. So seien jetzt alle pommerschen Apfelsorten im altehr-

würdigen Garten vereint. „Es ist perfekt“, findet auch Renée Moreaux, Projektkoordinatorin des Teilprojekts Ort der biologischen Vielfalt der Succow-Stiftung. Friz Fischer von der Pommernarche: „Nur gemeinsam lässt sich Pommern als lebendige Nachhaltigkeitsregion sichtbar machen.“

Blick auf hochwertige Lebensmittel gerichtet

Den letzten plattdeutschen Gottesdienst hielt Pastor Dietmar Prophet am diesjährigen Appeldag in der vollen Backsteinbasilika St. Jürgen vor seinem wohlverdienten Ruhestand. Der Geistliche aus Stralsund erinnerte an die Dankbarkeit für Fülle an Nahrung.

Der Velgaster Landwirt Ulf Witting sagte während der Feierstunde: „In der Klima- und Artenschwunddebatte wird die hiesige Landwirtschaft täglich als fast alleiniger Sündenbock an den Pranger gestellt. Komplexe Zusammenhänge werden oft nicht hinterfragt, grüne Ideologie steht zu oft vor Fach- und Sachkenntnissen.“ Bei entsprechender Bewirtschaftung könne die Landwirtschaft der Umwelt Kohlendioxid entziehen und dies im Boden speichern. Der Knackpunkt seien letztlich die Verbraucher. Sie wollen nicht auf Billigflüge in den Urlaub, Kreuzfahrten, neueste Smartphones oder Autos verzichten. Zugleich seien diese nicht bereit, für hochwertige, nachhaltig erzeugte Lebensmittel mehr zu zahlen.

Für Hendryk Miechowski aus Ahrenshagen ist der Appeldag ein Arbeitstag. Seit vier Jahren betreibt er die Mostis, eine mobile Mosterei.



Dr. Gerd Albrecht vom Verein Backstein, Geist und Garten (l.), Renée Moreaux von der Succow-Stiftung und Friz Fischer von der Pommernarche pflanzten im historischen Pfarrgarten einen Pommerschen Krummstiel. FOTOS: UWE ROßNER

Am Wochenende war er zum ersten Mal mit unter den rund 20 Ständen des Apfelfestes. „Es ist schön“, so der Selbstständige. Der besondere Touch sei für ihn, für die Region etwas als jemand, der aus der Region stammt, zu machen.

Originell, einmalig und interessant fand Erni Paul aus Zürich den Starkower Appeldag. Die Kraniche bewegten den Schweizer nach dem diesjährigen Sommerurlaub zur Rückkehr in die Region. Durch einen Hinweis von der Barther Tourist-Information stieß er auf Starkow.



Katrin Warnke (l.) vom Landkreis Vorpommern-Rügen und Anne Krohn vom Land(auf)-Schwung weithen das Mus-Hus ein.